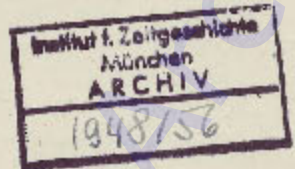


Vernehmung des Herbert NORDHAUS
am 9.6.47 dreh. Mr. DeVries
von 15.00 - 16.00 Uhr.
Anwesend war : Mr. Schneider,
u. Mr. Egger. Mr. Dobbs.
Stenografin: Hilde Dittmar.



1. F. Was ist Ihr voller Name ?
A. Herbert, Willi, Emil, Heinrich, NORDHAUS.
2. F. Sind Sie schon mal vernommen worden ?
A. Nein
3. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid :
Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
4. F. Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidesverletzungen betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid.
A. Ja.
5. F. Ist es richtig, dass Sie am 20. Januar 1911 in Berlin geboren sind ?
A. Ja.
6. F. Seit 1933 waren Sie Mitglied der Partei ?
A. Ja.
7. F. Sie waren Mitglied bei der Allgemeinen SS ?
A. Ja.
8. F. Was war Ihr höchster Dienstgrad bei der Allgemeinen SS
A. Sturmmann .
9. F. Waren Sie bei der Waffen-SS ?
A. Ja. Seit 5. Juni 1940
10. F. Was war Ihr höchster Dienstgrad ?
A. Hauptsturmführer.
11. F. Ist es richtig, dass Sie Medizin studierten ?
A. Ja. In Berlin und Jena
12. F. 1938 machten Sie das Staatsexamen ?

- A. Ja.
- 13.F. 1939 sind Sie als Medizinalpraktikant in Berlin-Lichtenberg gewesen, 1940 sind Sie in die W.-SS gekommen und später waren Sie im Ersatzbataillon Oranienburg. Sie wurden im dann als Hilfs- und Truppenarzt in das K.Z. Lager Sachsenhausen kommandiert.
- A. Ja.
- 14.F. Im September 1940 wurden Sie als Truppenarzt in das K.Z. Lager nach Hinzert kommandiert, wo Sie bis Februar 1941 blieben. 1941 waren Sie im SS-Hauptamt Berlin und dann kamen Sie zur Ergänzungsstelle nach Kottenhafen bis zum Februar 1942. Vom November 1942 bis Juni 1943 waren Sie beim Ersatzkommando -Sued-Ost.
- A. Ja.
- 15.F. Im Januar 1945 kamen Sie als Truppenarzt zur Ergänzungsstelle Donau, wo Sie bis etwa März 1945 blieben. Danach erkrankten Sie und dann wurden Sie gefangen.
- A. Ja.
- 16.F. Herr NOEDHAUSS, von welcher Stelle wurden Sie 1940 tatsächlich abkommandiert?
- A. Vom Sanitätsbataillon.
- 17.F. Wem unterstand das?
- A. Das ist dem Hauptamt unterstanden.
- 18.F. War das ein Bataillon der Waffen-SS?
- A. Ja, das war die Ergänzungseinheit der Sanitätseinheit.
- 19.F. War da ein Teil dem SS-Hauptamt unterstanden?
- A. Nein, das Sanitätsbataillon unterstand dem Sanitätshauptamt.
- 20.F. War das SS-Sanitätshauptamt mit dem SS-Hauptamt verbunden.
- A. Nein.
- 21.F. Während der Zeit, da Sie in Sachsenhausen und in Hinzert waren, hatten Sie die Truppen dort zu betreuen?
- A. Ja, -und Häftlinge.
- 22.F. Welchen Einheiten gehörten diese Truppen die im Lager waren an? Zur Waffen-SS?
- A. Es war allerlei, Totkopfverbände und Angehörige der Waffen SS.
- 23.F. Waren da Einheiten dabei, welche von der Waffen SS rekrutiert waren, oder Einheiten die Waffen SS waren und nur einige Zeit dahin kommandiert waren.

- A. Es waren welche von der Leibstandarte kommandiert.
24. F. Von der Leibstandarte Adolf Hitler ?
- A. Ja .
25. F. Waren Einheiten der regulären Waffen SS dort ?
- A. Nein, Damals waren vielleicht ein oder zwei Mann, die krank waren, vorübergehend dort.
26. F. Wenn es keine Waffen SS war, was war es dann ?
- A. Totenkopfverbände, damals gehörten die Totenkopfverbände noch nicht zur Waffen SS .
27. F. Also es war Allgemeine SS ?
- A. Ja.
28. F. Die Häftlinge die im Lager Hinzert waren, zu welchem Zweck waren die meistens dort ?
- A. Es waren Angehörige der O.T. die ihre Arbeit vernachlässigten, oder die ihren Familien das Geld nicht abführten, diese kamen von der Polizei aus in ein Arbeitslager, dort waren sie 4 - 6 Wochen und dann arbeiteten sie draussen an der Arbeitsstelle am Westwall und abends kamen sie wieder ins Lager.
29. F. Wieviele Leute waren in Hinzert ?
- A. 70-80 Leute, das Lager war dann in Auflösung begriffen.
30. F. Welcher Nationalität gehörten diese Leute an ?
- A. Es waren alle Reichsdeutsche.
31. F. Beschränken wir uns fuer den Moment auf die Periode, da Sie im Ersatzkommando Sued-Ost waren ? Das war von November 1942 bis Juni 1943, wo waren Sie stationiert ?
- A. Die Dienststelle war in Wien.
32. F. Wer war Ihr Vorgesetzter ?
- A. Obersturmbannführer LETSCH.
33. F. Wieviele Leute waren waehrend dieser Zeit in dieser Dienststelle, wieviele Aerzte ?
- A. Wir waren 4-5 Aerzte.
34. F. Nennen Sie mir einige andere Aerzte ?
- A. Es war einer da mit Namens DOENCKES.

35. F. Was war Ihre Aufgabe dort ?
A. Wir bekamen vom Kommandeur dieser Dienststelle den Auftrag, nach Ungarn und der Slowakei zu reisen, um dort Volksdeutsche zu mustern.
36. F. Sind Sie regelmässig hingefahren ?
A. Wir fuhren hin und blieben 4-5 Wochen, wir reisten von Ort zu Ort.
37. F. Wer alles ?
A. Die Kommission, die Aerzte und der Eignungspruefer.
38. F. Wer war der Eignungspruefer bei Ihnen ?
A. Ich glaube, THIEL.
39. F. Was war sein Vorname und sein Dienstgrad ?
A. Den Vornamen weiss ich nicht, er war Untersturmfuehrer.
40. F. Wo wohnt seine Familie ?
A. Das weiss ich nicht ?
41. F. Haben Sie eine Ahnung, wieviele Leute auf diese Art und Weise waehrend Ihrer Taetigkeit, rekrutiert wurden ?
A. Ich kann keine genauen Zahlen angeben, es waren doch auch mehrere Kommissionen dort.
42. F. Wieso koennen Sie bestimmt sagen, dass dies nur freiwillige Volksdeutsche waren ?
A. Weil die Maenner alle freiwillig kamen und dann auch, wie freudig wir empfangen wurden.
43. F. Wer war der Fuehrer der Volksdeutschen in Ungarn ?
A. Das war BASCH.
44. F. Wer war es in der Slowakei ?
A. KAUMERSIN.
45. F. Das waren alles Freiwillige Leute die gekommen sind ?
A. Ja, die Maenner sind zu uns gekommen und wenn mal einer von uns abgelehnt wurde, weil er vielleicht zu klein war, oder den Anforderungen nicht entsprechen hatte, so kam oft der Vater zu uns, und fragte, warum sein Sohn nicht tauglich waere, das waere doch eine Schande fuer die Familie.
46. F. Wir haben Beweise, dass die Sache doch nicht ganz frei-

willig war.

A. Ich weisse, dass die Musterungen 1942 bis 1943 nur freiwillig waren. Von uns aus wurde nichts gemacht. Die Werbung fuer die Volksdeutschen geschah von der Volksgruppe aus.

47. F. Wurde da ein Druck ausgeübt ?

A. Es ist vorgekommen, dass z.B. in Ungarn eine Gegenbewegung war, das waren Deutsche, die mit Ungarn verheiratet waren und die sich nicht entschliessen konnten, ob sie fuer die Ungarn oder fuer die Deutschen sind.

48. F. Es ist eine Tatsache, dass es nicht immer freiwillig war .

A. Zu meiner Zeit hatte ich das empfinden, dass es freiwillig war.

49. F. Wozu wurde der Eignungspruefer verwendet ?

A. Er hatte die Grösse festgestellt und die rassistischen Merkmale.

50. F. Hätten Sie das als Arzt nicht besser tun koennen, als ein Eignungspruefer.

A. Die Bestimmungen waren so.

51. F. Von wem ?

A. Vom Reichsfuehrer.

52. F. Ist dieser Eignungspruefer jemals fuer andere Zwecke verwendet worden ?

A. Nein

53. F. Geben Sie mir bitte eine genau Beschreibung von einer derartigen Untersuchung.

A. Als erstes wurden die Maenner in der Partei aufgenommen, dann wurde die Grösse gemessen, danach wurden sie vom Eignungspruefer beurteilt. Die genauen Richtlinien und Zahlen hierfuer weisse ich nicht. Der Eignungspruefer beurteilte sie auf Grund der Kopfform, der Augenfarbe und der Haarfarbe, aber die rassistischen Merkmale.

54. F. Koennten Sie eine derartige Pruefung vornehmen ?

A. Nein, wir haben das als Aerzte abgelehnt.

55. F. Wir kommen jetzt zum medizinischen Teil, Sie waren bei einer derartigen Untersuchung selbst anwesend ?

A. Ja, wir waren im selben Raum zusammen.

56. F. Wenn der Eignungspruefer den Mann untersuchte, so war der Mann doch entkleidet ?

- A. Ja.
57. F. Wie lange dauerte eine derartige Untersuchung durchschnittlich ?
- A. 4-5 Minuten
58. F. Der Eignungsprüfer unterstand dem RSNA ?
- A. Ja.
59. F. Wenn nun der Eignungsprüfer die Entscheidung traf, dass der Mann vom russischen Standpunkt aus ungeeignet war, was war dann der Fall.
- A. Er kam dann zu mir und wurde untersucht. Ich teilte ihm dann mit, dass er nicht tauglich war.
60. F. Wurde ihm das nicht von dem Eignungsprüfer gesagt ?
- A. Nein, das musste ich ihm sagen.
61. F. Der Eignungsprüfer klassifizierte die Leute doch in verschiedene Gruppen ?
- A. Ja in 2 Gruppe, die Tauglichen das war der A Fall und dann der B-Fall. Der Verwendungszweck d.h. zu welcher Einheit die Leute kommen sollten, wurde durch die Grösse entschieden und ausserdem hatten die Jungen die Möglichkeit zu sagen, zu welcher Einheit sie gerne wollten.
62. F. Welche Bedingungen mussten erfüllt werden, damit die Leute als Bewachungsmannschaften fuer das K.Z.-Lager verwendet wurden.
- A. Das weiss ich nicht.
63. F. Sie haben nichts darueber erfahren, dass auch Leute fuer diesen Zweck verwendet wurden ?
- A. Ja, aber welche Massnahmen dafuer waren und durch welche Einheit das ging, weiss ich nicht.
64. F. Wer bestimmte darueber ?
- A. Das Fuehrungshauptamt. Die Papiere der Leute gingen von uns nach Berlin weiter und das Fuehrungshauptamt bekam die Papiere.
65. F. Rein militaerisch gesehen, unterstand doch das SS Hauptamt dem Fuehrungshauptamt ?
- A. Ja.

- 66.F. Sie bekamen doch Vorschriften, fuer Ihre Untersuchungen die vorgenommen wurden ?
- A. Nein, das ist mir nicht bekannt., wir haben auch darueber nichts vom leitenden Arzt oder vom Chefarzt gesagt bekommen.
- 67.F. Wir haben aber festgestellt, dass bestimmte Leute, die fuer die Waffen SS rekrutiert wurden, spaeter als Wachmannschaften in das K.Z.Lager kamen.
- A. Ja, es wurden verwundete oder nicht mehr taugliche dazu verwendet, das war aber schon 1940.
- 68.F. Zu welchem anderen Zweck wurde der Eignungspruefer noch verwendet ? Hatte er nicht Sonderaufgaben gehabt ?
- A. Nein, mir hatte kein Eignungspruefer erzahlt, was er tat.
- 69.F. Kannten Sie Dr. THOMAS ?
- A. Nein
- 70.F. Kannten Sie Johann PROKSCH ?
- A. Ja. Er war mit mir zusammen.
- 71.F. Es war Ihr Eignungspruefer ?
- A. Ja.
- 72.F. Welche Sonderaufgaben hatten diese Leute ?
- A. Mir ist nichts bekannt.
- 73.F. Haben Sie niemals erfahren, dass zwischen dem SS Hauptamt und dem Reichssicherheitshauptamt ein Abkommen war, dass der Eignungspruefer z.B. in dem Falle fuer die rassische Untersuchung verwendet wurde, wo ein Fremdvoelkischer mit einer deutschen Frau einen Geschlechtsverkehr hatte. Die rassische Untersuchung ergab dann, ob der Betreffende fuer die Eingedeutschung infrage kam, oder ob er fuer die Sonderbehandlung in Betracht kaeme.
- A. Nein, davon hoerte ich nie etwas.
- 74.F. Sie arbeiteten doch mit diesen Leuten zusammen ?
- A. Die Eignungspruefer waren selbstaendig. Wir waren nur beim Mustern zusammen gewesen.

- A. Wir als Aerzte haben uns dagegen gestraut, dass man uns die Eignungspruefer vorgesetzt und dass sie entscheiden konnten ob der Mann tauglich war oder nicht.
75. F. Sie wissen, dass Sie unter Eid sind ? Sie haben niemals erfahren, dass die Eignungspruefer noch fuer andere Zwecke verwendet wurden.
- A. Nein
76. F. Johann PROKSCH war doch bei Ihnen ?
- A. Ja, in der Slowakei .
77. F. Nicht in Ungarn ?
- A. Nein, ich glaube nicht.
78. F. Sie erhielten keine Vorschriften, die vom SS Hauptamt oder von dem Ergaenzungsamt der Waffen SS herauskommen betreffe Untersuchungsbedingungen fuer die Waffen-SS ?
- A. Nein
79. F. Gab Ihnen der leitende Arzt Mitteilung ueber die Vorschriften die bestanden ?
- A. Nie, wir haben nichts darueber erfahren.
80. F. Das SS-Hauptamt gab doch verschiedene Vorschriften heraus, die an den leitenden Arzt gingen und der hatte Sie zu informieren ?
- A. Ja, wenn Vorschriften hierueber heraus kamen. Ich wusste, dass die Mindestgrosse der Maenner 1,65 mtr. sein sollte, aber zu welchen Gruppen die Leute kamen und wie das gemacht wurde, weisse ich nicht.
81. F. Sie waren bei der Ergaenzungsstelle Donau in Wien, welche Aufgabe hatten Sie da zu erfuellen ?
- A. Ich musterte den Arbeitsdienst.
82. F. Handelte es sich hierbei nur um Reichsdeutsche ?
- A. Ja wohl.
83. F. Waren da nicht auch Oesterreicher dabei ?
- A. Das waren doch auch Reichsdeutsche
84. F. Waren das nur Freiwillige oder war das Pflicht ?
- A. Uns wurden nur die Freiwilligen gemeldet, die Jungen selbst schrieben an die Dienststelle, die fuer die Freiwilligen

Aufnahme in die Waffen SS warben und auf Grund der Schreiben, fuhren wir dann in die Lager und untersuchten die Leute.

85. F. Wohin kamen die meisten Leute ?

A. 3-400 kamen zur Wehrmacht.

86. F. Wie alt waren die Jungen durchschnittlich ?

A. 17 - 17 1/2 Jahre. Die Entscheidung wohin die Leute kamen, hatte das Wehrbezirkskommando. Sie konnten sich freiwillig melden entweder fuer den Arbeitsdienst, Totenkopfverband oder zur Wehrmacht.

87. F. War das immer freiwillig ?

A. Nein

88. F. Wie hoch schaezten Sie die Zahl der Leute die zur Wehrmacht kamen ?

A. Es waren nicht sehr viele.

89. F. Wurde in der Hauptsache auch fuer den Arbeitsdienst rekrutiert ?

A. Nein

90. F. Wie sind die Leute zum Arbeitsdienst gekommen ?

A. Das weiss ich nicht.

91. F. Haben Sie Leute fuer den Arbeitsdienst untersuchen muessen ?

A. Nein

92. F. Sie waren in der Ergaenzungsstelle Gottenhafen?

A. Ja

93. F. Wie weit ging der Bereich dieser Ergaenzungsstelle ?

A. Das war Gottenhafen, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Raudenz, Lipinow, Bromberg.

94. F. Wieviele Reichsdeutsche waren in diesem Gebiet ?

A. Das kann ich nicht sagen.

95. F. Welche Leute waren das, die bei Ihrer Ergaenzungsstelle bei der Musterung waren ?

A. Es waren Reichsdeutsche. Nach 1940/41 zaehten die Leute der Gaus Danzig usw. zu den Reichsdeutschen.

96. F. Die Leute, die dort rekrutiert wurden, waren das sogenannte Volksdeutsche, oder waren das fruheres polnische Buerger.

A. Es waren Reichsdeutsche, die die Deutsche Staatsangehoerigkeit

besaßen.

97. F. Sind da auch polnische Staatsangehörige dabei gewesen ?

A. Nein.

98. F. Wissen Sie wo HEERMANN ist ?

A. Sturmbannführer HEERMANN, er soll im Lager sein, ich hörte es. Doch mehr weiss ich auch nicht.

99. F. HEERMANN machte doch auch mit bei der Rekrutierung ?

A. Nein, er gab die Orte an wo wir hinfahren sollten.

100. F. Können Sie mir einen Personalbeschreibung von HEERMANN geben ?

A. Er ist 1,78 mtr. gross, graue Haare, Augenfarbe weiss ich nicht, besondere Kennzeichen sind mir nicht erinnerlich.

101. F. Ist er verheiratet ?

A. Ich glaube ja.

102. F. Wo stammt seine Familie her ?

A. Das weiss ich nicht, er war Württemberger.

103. F. Kannten Sie Dr. RADOSCH ?

A. Dr. RADOSCH gehörte zur Ergänzungsstelle Gotenhafen.

104. F. Welche Aufgaben hatte er ?

A. Er war Eignungsprüfer.

105. F. Welche Funktion hatte er im SS Hauptamt gehabt ?

A. Ich sah ihn dann nicht mehr, welche Funktion er gehabt hatte, weiss ich nicht.